

Sehr geehrte Frau Dr. Warnecke, sehr geehrte Frau Herz,

Zurzeit sorgen explodierende Strom- und Gaspreise bundesweit für sozialen Sprengstoff. Millionen Bürgerinnen und Bürger sind mit Energiekosten bis ins Dreifache konfrontiert, ohne sich dagegen wehren zu können. Das kann schnell mehrere tausend Euro pro Jahr bedeuten. Dem Seniorenbeirat liegen zudem Informationen vor, dass die Stadtwerke Haan keine Neukunden aufnehmen. Wie reagiert die Stadt Haan/Verwaltung darauf? Dazu einige Fragen, die ggfs. vor dem nächsten Ausschuss für Soziales, Integration und Generationen (SIGA) beantwortet werden können:

1. Kann sich die Verwaltung vorstellen, entsprechenden Einfluss auf die Stadtwerke geltend zu machen:
  - a. Einen "Sozialtarif" für Strom und Gas aufzulegen?
  - b. Härtefall/Sozialverträge abzuschließen, für günstigere Tarife als in der Grundversorgung?
  - c. Mit dem Amt für Soziales zusammen zu arbeiten, wenn ihnen Problemfälle bekanntwerden?
  - d. Geldbeträge zu stunden, bis Anträge beim Amt für Soziales gestellt bzw. bewilligt wurden?
2. Kann sich die Stadt Haan/Verwaltung vorstellen, einen finanziellen Unterstützungsfonds, ähnlich wie bei Corona, aufzulegen? Evtl. gemeinsam mit den Stiftungen, die mitmachen wollen?
3. Gibt es im Bereich SGB XII Möglichkeiten der Soforthilfe, z. B. Vorschüsse/Abschläge?
4. Kann sich die Verwaltung vorstellen, falls Hilfsmöglichkeiten gefunden werden, dies öffentlich z.B. mit dem Seniorenbeirat zu "bewerben", um Mitbürgern die Scheu vor einer Antragstellung zu nehmen, denn diese geraten ja nicht selbstverschuldet in eine finanzielle Notlage?

Vorsitzender des Seniorenbeirates

Mit freundlichen Grüßen

Rolf Brockmeyer